Suchbegriff: **Naturama, -Aargau**
Medium: **Neue Fricktaler Zeitung**
Baslerstrasse 10, CH-4310 Rheinfelden
redaktion@nfz.ch T:+41 (0)61 835 00 35

Verbreitete Auflage: 40'625 Seitenanteil: 0.36
Reichweite: 84'500 AÄW: 1'846 CHF

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Donnerstag, 11. November 2021
Tageszeitung / Dienstag, Donnerstag und Freitag
Seite: 5 / oben Mitte

87.570 - CS - LMS-6047234

Ein Baum für das Klima

Gipf-Oberfrick nimmt an der Aktion «Klimaoase» teil

Am Dienstag wurde an der Landstrasse in Gipf-Oberfrick ein Baum gepflanzt. Im Rahmen der Aktion «Klimaoase» soll der Baum die Bevölkerung für den Klimawandel sensibilisieren.

Andrea Marti

GIPF-OBERFRICK. Initiiert wurde das Projekt «Klimaoase» vom Naturama, es läuft seit April 2019. Das Ziel: In 25 Gemeinden im Aargau je einen Baum zu pflanzen. Laufen soll das Projekt bis Ende Jahr, bisher wurden 16 Bäume gepflanzt.

Die Idee hinter dem Projekt ist simpel: Eine Gemeinde beteiligt sich am Projekt und pflanzt einen Baum. Zusätzlich zum gepflanzten Baum gehören zur Aktion «Klimaoase» auch Infoaktionen, mit denen die Bevölkerung über den Klimawandel aufgeklärt werden soll. Die Gemeinde, die den ersten Baum pflanzt, zahlt schliesslich einen Beitrag an den Baum für die zweite Gemeinde, die teilnehmen will – und so weiter.

Im Falle von Gipf-Oberfrick hatte die Gemeinde Unterentfelden Gipf-Oberfrick den Baum geschenkt. Als zweite Sponsorin fungierte die Raiffeisenbank. Beide Gemeinden haben sich für einen Feldahorn entschieden – purer Zufall, wie Gemeinderat Martin Löffel aus Unterentfelden erzählte.

Ein «Abkühler»

Am Standort in der Dorfmitte in Gipf-Oberfrick ist der neue Baum vor allem von Asphalt umgeben. Aber genau deswegen wurde er auch dort platziert. Denn wirken soll der Baum unter anderem als Abkühler an heissen Sommertagen, wie Brigitte Bänninger vom Naturama Aargau erklärte. Bis zu 7 Grad kühler sein soll es unter einem Baum als auf einfachem Asphalt. Aber der Baum kann noch mehr: So bindet er beispielsweise Feinstaub und produziert Sauerstoff. «Bäume vollbringen unglaubliche Leistungen», sagte Bänninger.

Die Aktion, so Brigitte Bänninger, sei in erster Linie symbolischer Natur, sie solle sensibilisieren. Dass ein Baum allein nicht viel tut gegen den Klimawandel, bestätigen alle Teilnehmenden. «Mit dem einen Baum ist es nicht getan. Der soll ein Anschub für die Gemeinden sein», betonte sie.

In Gipf-Oberfrick, meinte Frau Gemeindeammann Regine Leutwyler, ordne sich die Pflanzung des Feldahorns an der Landstrasse in eine Reihe verschiedener Massnahmen ein. Die Gemeinde, betonte Regine Leutwyler, finde insbesondere die Pflanzung von Hochstammbäumen wichtig. Deswegen wurden an der Landstrasse zwischen Wittnau und Gipf-Oberfrick bereits zahlreiche Bäume gepflanzt, weitere Hochstammbäume auf Gemeindeland geplant.

Auch in Unterentfelden, der Gemeinde, die Gipf-Oberfrick den «Klimaoase»-Baum geschenkt hatte, finde bezüglich der Themen Klimawandel und Biodiversität ein Umdenken statt, wie Gemeinderat Martin Löffel sagt. «Wir mähen beispielsweise nicht mehr alle Grasflächen, damit sich dort wieder mehr Arten ansiedeln könne», erklärt Löffel.

In Gipf-Oberfrick und Unterentfelden scheint die Gemeindepolitik gewillt, neben der «Klimaoase» auch eigene Projekte zu verfolgen. Ob diese mutig genug sind, um – im Gegensatz zur Aktion «Klimaoase» – mehr als Symbolik zu sein, wird sich noch zeigen.

Der Unterentfelder Gemeinderat Martin Löffel und die Gipf-Oberfricker Frau Gemeindeammann Regine Leutwyler vor dem frisch gepflanzten Baum. Foto: Andrea Marti

80 % der Originalgrösse

Verwendung zum Eigengebrauch gemäss Art. 19 URG. Die Aufnahme in betriebsinterne Presse- bzw. Medienspiegel ist gegenüber der ProLitteris (www.prolitteris.ch) zu vergüten.